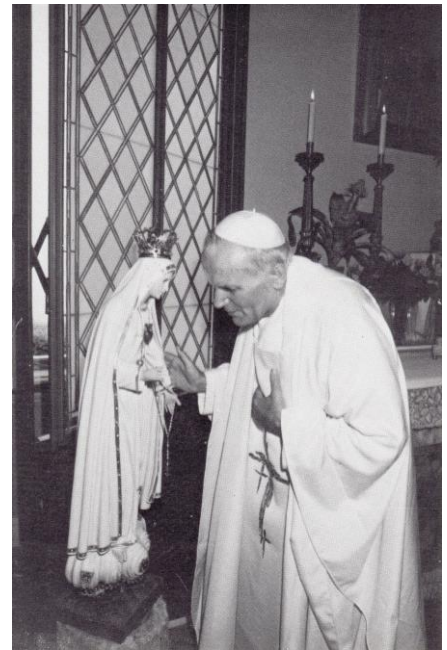


Liebe Mitglieder und Freunde des Fatima-Weltapostolats,

hier finden Sie nun den Rückblick zu unserer Arbeit der vergangenen Wochen und Monate.

Im vergangenen Jahr durften wir das 100jährige Jubiläum der Erscheinungen der Muttergottes in Fatima feiern. Wer die Ereignisse in der Welt seit den Erscheinungen aufmerksam verfolgt hat, wird feststellen, dass vieles, was die Muttergottes angesprochen hat, tatsächlich eingetreten ist. Es sei nur an die Machtübernahme der Bolschewiken in Russland und die darauf folgende 70jährige Herrschaft des Kommunismus erinnert. Wenn die Menschen auf die Worte der Muttergottes gehört hätten, wäre der Zweite Weltkrieg vermeidbar gewesen. Ja, durch unser Gebet können wir viel bewegen. Zu diesem Schluss kam auch Papst Johannes Paul II. Als am 13. Mai 1981 ein Attentat auf ihn verübt wurde, ließ er sich sogleich die Fatima-Akten ans Krankenbett bringen. Ihm war klar, dass der Attentäter die Kugel abgefeuert hatte, um ihn tödlich zu treffen, dass aber die Hand der Muttergottes diese Kugel abgelenkt hat, so dass er am Leben geblieben ist. Das wird ihn bestärkt haben, der Bitte der Muttergottes vom 13. Juli 1917 Folge zu leisten und Russland ihrem Unbefleckten Herzen zu weihen. Diese Weihe aus dem Jahr 1984 sei gültig und vom Himmel so akzeptiert worden bestätigte Sr. Lucia von Fatima.



Fatima und Deutschland

Bald darauf begann der Kommunismus zu bröckeln und die Mauer von Berlin konnte fallen. Diese Mauer, die am 13. August 1961 hochgezogen wurde und die Deutschland bis zum 9. November 1989 in West und Ost teilte.

Wegen der Wiedervereinigung Deutschlands dürfen gerade wir Deutschen die Botschaften der Muttergottes von Fatima nicht vergessen oder gar ignorieren.

Wir Deutschen sollten uns die Worte von Sr. Lucia in einem Brief an Professor Fischer, den Gründer des Boten von Fatima, immer wieder vergegenwärtigen. Sie schrieb ihm am 19. März 1940:

„Ich höre nicht auf, für Ihr deutsches Vaterland zu beten. Es wird noch zurückkehren zur Herde Christi. Es wird lang, sehr lang gehen. Aber es wird zurückkehren. Und dann werden die beiden Heiligsten Herzen Jesu und Mariens dort in vollem Glanze herrschen.“



Fatima und die Welt

Beim internationalen Seminar trafen sich 160 Mitglieder aus der ganzen Welt in Fatima. Besonders aus Afrika, Mittel- und Südamerika und dem fernen Osten waren viele Teilnehmer gekommen.

Sie berichteten von der Entwicklung des Glaubens in ihren Ländern. Während der Glaube in Europa am „Verdunsten“ ist, kann man feststellen, dass er in anderen Ländern der Welt am Wachsen und Gedeihen ist. Besonders haben bei diesem Seminar zwei junge Frauen aus der Ukraine beeindruckt. Sie wussten, dass in den vergangenen Jahrzehnten eine Fatima-Pilgermadonna in vielen Problemregionen unterwegs war, so wie z.B. auch in Deutschland nach dem Krieg. Obwohl es in der Ukraine noch kein nationales Fatima-Apostolat gibt, suchten diese beiden Frauen nach einer Möglichkeit, eine Pilgermadonna auch durch ihr Land pilgern zu lassen, um ein Ende des bewaffneten Konflikts an der Grenze zu Russland zu erreichen. Welch starker Glaube!

In einem Filmbeitrag schilderten die Teilnehmer aus Panama, dass ihr Land gerade ein marianisches Pfingsten erlebt. Das ganze Land, die Diözesen, Pfarreien, Familien, Männer, Frauen, Kinder, Jugendliche haben sich dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht. Dem Weltjugendtag, der Ende Januar 2019 auf Einladung von Papst Franziskus in Panama stattfinden wird, soll ein „Maria-Fest“ vorausgehen, das vom nationalen Fatima-Apostolat vorbereitet wird.

Die Teilnehmer aus Südkorea, eine starke Gruppe von Gläubigen, Ordensfrauen und jungen Priestern,



Fatima Friedenskirche an der Grenze zu Nordkorea (Foto: Hartmut Koschyk)

stellte das Leben und Wirken des deutschen Missionars Monsignore Anton Trauner vor, der vor über 50 Jahren nach Südkorea kam und im Fatima-Jubiläumjahr verstorben ist. Er war treuer Verkünder der Fatima-Botschaft, betete unaufhörlich für die Wiedervereinigung von Nord- und Südkorea und erbaute vor wenigen Jahren eine Fatima-Friedenskapelle an der Grenze zu Nordkorea. Er verstand sich selber von Anfang an als Weizenkorn, das der göttliche Sämann in Südkorea in die Erde fallen lässt.

Das Fatima-Weltapostolat hat seit seiner Gründung viele Menschen erreicht. Es ist nicht messbar, was das beständige, treue Gebet der Mitglieder bewirkt hat und weiterhin bewirken wird. Es tut gut zu wissen, dass man durch das Fatima-Weltapostolat in eine große Gebetsgemeinschaft eingebunden ist.

Abschied oder Rettung des Fatima-Weltapostolats

Liebe Mitglieder, nach 67 Jahren apostolischen Wirkens in Deutschland **könnte** dies das letzte Schreiben sein, das Sie von uns erhalten. **Doch wir sind entschlossen, die Arbeit fortzusetzen. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung!**

- 1) Beten Sie täglich ein Gesetz des Rosenkranzes für die finanzielle Rettung des Fatima Weltapostolats.**
- 2) Oder unterstützen Sie uns mit einer einmaligen oder regelmäßigen Spende. Jeder, auch noch so kleine Betrag, ist eine große Hilfe!**

Beides wäre natürlich das Beste, was uns passieren kann. Dann hätten wir neue Kraft für einen neuen Start!

Dürfen wir auf Sie zählen?

Vergelt`s Gott und herzliche Grüße!



Das Direktorat des Fatima-Weltapostolates U.L.F. in Deutschland e.V.